Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 455. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 29. September 1866.

Deutschland.

Berlin, 28. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Director des Pädagogiums zu Züllichau, Dr. Hanow, den rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife und dem Schloßprediger Lobach daselbst den rothen Adlerorden vierter Classe, sowie dem Consistorial-Rath Dr. Möller zu Breslau bei dessen Versetzung an das Consistorium zu Magdeburg und bei der hierbei erfolgten commissarischen Uebertragung der Functionen eines Mitarbeiters in den Geschäften der General-Superintendentur der Provinz Sachsen, den Charakter eines Vice-General-Superintendenten mit dem Range eines Rathes dritter Classe verliehen.

Der Advocat Braun in Elberfeld ist zum Anwalt bei dem königlichen Landgerichte daselbst ernannt worden. — Der Advocat Zurhellen in Elberfeld ist zum Anwalt bei dem königlichen Landgerichte daselbst ernannt worden. — Der Kreisgerichts-Rath Pancke in Conitz ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Thorn und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als Justiz-Rath zu führen. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Ernst Rudolph Heilmann ist zum Kreis-Physikus des Kreises Crefeld ernannt worden. — Der Thierarzt erster Classe August Lustig ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Saarburg ernannt worden. — Der Dr. Hillen, ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Warendorf, ist zum Oberlehrer am Gymnasium in Coesfeld berufen worden.

Schloß Babelsberg, 27. Sept. [Se. Majestät der König] empfingen gestern die Vorträge des Civil-Cabinets und des Ministers von Selchow, sowie die Meldungen der Generale von Herwarth I. und II. Um 3 Uhr hatten Se. Majestät eine Einladung zu dem Diner angenommen, welches die Stadt Potsdam dem Offizier-Corps der zurückgekehrten Garnison gab und zu dem auch sämmtliche anwesenden königlichen Prinzen erschienen waren. — Heute nahmen Se. Majestät der König den Vortrag des Kriegsministers, des Generals v. Podbielsky und des Militär-Cabinets entgegen, und demnächst die persönliche Meldung des General-Adjutanten Prinzen Holstein, des Generals der Infanterie Freiherrn von Moltke, der General-Lieutenants von Stahr und von Goeben, des Generals von Blumenthal und des Grafen zu Stolberg Erlaucht, Präsidenten des Herrenhauses. (St.-A.)

[Die Königin von Hannover] soll neuerdings wiederholt, aber vergeblich, in ihren Gemahl gedrungen sein, ihr zu gestatten, daß sie Hannover verlasse und den Aufenthalt des Königs theile. König Georg beharrt darauf, daß die Königin als Vertreterin seines Hauses und seiner Ansprüche im Lande bleibe.

[Die preußisch-sächsischen Verhandlungen.] Zufolge übereinstimmender Berichte aus verschiedenen Quellen werden mit dem Könige von Sachsen während seines Aufenthalts in Teplitz die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Arrangements über die künftige Stellung Sachsens zu Preußen und dem norddeutschen Bunde fortgeführt werden. Wie der „B. u. H.-Z." aus Wien berichtet wird, ist König Johann den preußischen Forderungen gegenüber in letzter Zeit willfähriger geworden, und ist demnach Aussicht vorhanden, mit Sachsen jetzt in's Reine zu kommen.

[Preßprozeß.] Der Criminalsenat des Kammergerichts, Abtheilung III. (Vorsitzender Geh. Justizrath Nicolovius), verhandelte gestern über die bekannte Broschüre von Dr. H. A. Zachariä in Göttingen: „Ueber Artikel 84 der preußischen Verfassungs-Urkunde". Sie betrifft den bekannten Obertribunalsbeschluß wegen Redefreiheit der Abgeordneten. Angeklagt war der Hofbuchdrucker Unger, welcher in erster Instanz freigesprochen worden, während die Broschüre selbst, als Beleidigungen gegen das Obertribunal enthaltend, zur Confiscation verurtheilt wurde. Die Staats-Anwaltschaft hatte dagegen appellirt, die Abänderung des ersten Erkenntnisses und eine Geldstrafe von 20 Thlrn. für den Hofbuchdrucker Unger beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf Abänderung des ersten Erkenntnisses und verurtheilte den Angeklagten zu 10 Thlrn. Geld- event. 8 Tage Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof hob hervor, daß er sich den Gründen der Staats-Anwaltschaft anschließe.

Anclam, 26. September. [Graf Bismarck.] Mit dem Mittagszuge passirte der Herr Minister-Präsident Graf Bismarck unsere Stadt, um, wie wir hören, sich nach Carlsburg zu begeben. Derselbe wurde auf dem mit Flaggen geschmückten Bahnhofe von hochgestellten Persönlichkeiten empfangen. In das auf ihn ausgebrachte Hoch stimmten alle Anwesenden kräftig ein. Einige dargereichte Erfrischungen, so wie Blumenbouquets nahm derselbe freundlich dankend an. Beim Abfahren des Zuges erschallten noch drei kräftige Hurrahs. (Stett. Ztg.)

Kiel, 27. Sept. [Sämmtliche preußische Kriegsschiffe], welche bisher weiter außen in der Bucht lagen, haben sich mehr in den inneren Hafen gelegt. Von den älteren Flottenmannschaften sind schon mehrere Hundert entlassen. Ebenso von dem in der Stadt liegenden Seebataillon, das jedoch wieder durch Rekruten verstärkt werden wird. Das Bataillon wird vorerst die alleinige Besatzung Kiels bleiben, da auch der seit 14 Tagen hier befindliche Stamm vom 4. Bataillon des 11. Regiments wieder verlegt ist.

△▽ **Hamburg**, 27. September. [Preußisch-hamburgische Verhandlungen wegen Gebietseintausches. — Sonstiges.] Nach den hiesigen Blättern werden augenblicklich in Betreff der Abtretung des hamburg-lübeck'schen Amtes Bergedorf an Preußen Verhandlungen gepflogen. Man hofft hier dahingegen auf die Erwerbung des naheliegenden holst. Fleckens Wandsbeck für Hamburg, und der amtliche „Correspondent" bemerkt: „Dem Vernehmen nach hat Hamburg bei dieser Gelegenheit eine Arrondirung seines Gebietes im Auge, während Lübeck für seinen Theil auf eine Geldentschädigung rechnet." — Das Ersatzbataillon des 11. (schlesischen) Inf.-Regts., welches seit dem Ausbruche des Krieges in dem benachbarten Altona einquartiert war, ist gestern aufgelöst worden und wurden die noch anwesenden einjährigen Freiwilligen per Eisenbahn nach Breslau befördert. — Heute ereignete sich auf der Binnen-Elbe im Angesicht der Stadt Altona ein großes Unglück, indem der Kessel des hamburgischen Schleppdampfschiffes „Speculant" explodirte, wodurch der Capitain, der Steuermann, ein Matrose und der Heizer sofort das Leben einbüßten. Die Ursache des Unglücks soll in einer Nachlässigkeit von Seiten des Heizers zu suchen sein, der nicht den Dampfkessel mit dem benöthigten Wasserquantum gefüllt hatte. Die Leichen sollen lediglich in einem zerstückelten Zustande aufgefunden worden sein, und das Unglück ist um so bedauernswerther, weil sämmtliche Verunglückte Familienväter waren. Schiffstrümmer wurden im Laufe des Vormittages in der altonaer Hafengegend, ja sogar in der mehrere Tausend Schritte von der Explosionsstätte entfernten altonaer Hauptstraße „Palmaille" aufgelesen. — Aus Kiel läuft soeben officiell die Nachricht ein, daß das nach einander Petersburg, Stockholm und Kopenhagen besuchende nordamerikanische Orlogsgeschwader, mit dem Marine-Unterstaatssecretär Fox an Bord, spätestens am Sonntag in den kieler Hafen einlaufen wird. Von Kiel wird das nordamerikanische Geschwader nach Hamburg segeln, jedoch wird Herr Fox nebst Begleitung nicht den mühsamen Weg durch den großen Belt, das Kattegat und die Nordsee mitmachen, sondern sich per Eisenbahn direct von Kiel nach Hamburg begeben.

Hannover. 27. Sept. [Presse.] Die „Deutsche Nordseezeitung", das unter König Georg begründete und besonders gepflegte officiöse Organ der hannoverschen Regierung, meldet jetzt selbst, daß sie mit Ausgang dieses Monats zu erscheinen aufhören werde. — Herr v. Bennigsen hat seine politischen Freunde zu einer Besprechung auf Sonntag, den 30. September, eingeladen.

Dresden, 28. Septbr. [Die telegraphisch gemeldete Berichtigung] des „Dresd. J." gegen die angebliche Aeußerung des Kronprinzen von Sachsen in Bezug auf ein Bündniß mit Frankreich lautet wie folgt:

„Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat bei der erwähnten Ansprache an die sächsischen Truppen weder mit Worten noch dem Sinne nach nur der Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Kampfes oder der Hilfe irgend einer auswärtigen Macht gedacht, vielmehr Höchstseine Anerkennung über die Leistungen der Armee während des Krieges und hiernächst die Erwartung ausgesprochen, daß alle Glieder derselben auch in den vielleicht noch schwerern Prüfungen der nächsten Zukunft die Tugenden der Disciplin und des Gehorsams bewahren werden.

„Ingleichen ist es unwahr, daß Obersignalist Klaußner — 4. Jäger-Bataillon 1. Comp. — in seinem letzten Todeskampfe oder sonst überhaupt durch einen katholischen Geistlichen convertirt worden ist. Die meisten unserer hier verstorbenen protestantischen Kameraden ruhen auf Kirchhöfen von Katholiken, mitten in deren Reihen, dahin begleitet unter Vorgang des Kreuzes der katholischen Kirche. Diaconissinnen und barmherzige Schwestern, Johanniter, katholische und protestantische Geistliche haben auch hier unsern Kranken, Verwundeten, Sterbenden ohne Glaubensunterschied Trost, Hilfe und Linderung in echter christlicher Liebe gebracht.

Sächsisches Cantonnement bei Wien, am 24. September 1866.

Robert Freiherr v. Welck,
königl. sächs. Hauptmann und Corpsadjutant."

Kassel, 26. Sept. [Umschreiben.] Dem „Fr. J." zufolge wird in einem Umschreiben des Administrators des Kurfürstenthums Hessen an sämmtliche Behörden diesen der Wunsch zu erkennen gegeben, daß man sich mit Fahnen in preußischer Landesfarbe versehen möge.

Frankfurt a. M., 27. Sept. [Tagesbericht.] Der Polizei-Anwalt Domkowitz aus Posen soll als Bureau-Vorstand für die hier zu errichtende Polizei-Centralstelle berufen worden sein. — Wir hatten gestern Abend hier ein Eisenbahn-Unglück zu beklagen. Der berliner Schnellzug verunglückte in der Nähe der mainzer Landstraße durch Umfallen eines Waggons in der Mitte des Zuges, wodurch derselbe nachgeschleift wurde. Es wurde eine Frau getödtet und mehrere Personen verwundet. Da nur ein Wagen umfiel, während die anderen im Geleise blieben, so glaubte Mancher, es müsse das ein Waggon von anderer Spurweite sein, was aber nicht glaubhaft ist. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben. — Die preußischen Truppen vom 39. Infanterie-Regiment sind wieder bei den Bürgern einquartiert worden, weil aus ihrer Kaserne alle hölzernen Bettstellen entfernt und eiserne an deren Stelle gesetzt werden müssen. — Wenn ein hiesiges Localblatt bemerkt, es ständen jetzt hier 600 Wohnungen leer und zwar zum Miethspreise von 600—2000 Fl., so ist das zwar etwas stark übertrieben, aber Thatsache ist, daß sehr viele große Wohnungen leer stehen. Dies hängt zunächst allerdings mit der totalen Umgestaltung unserer Verhältnisse zusammen; hoffentlich aber wird sich das Alles unter dem neuen Regiment bald wieder ändern. (N. Pr. Z.)

Darmstadt, 25. Septbr. [Bei dem Anfall von Hessen-Homburg] an Hessen-Darmstadt war beabsichtigt, daß Prinz Ludwig nebst Gemahlin in dem schön gelegenen homburger Schlosse mindestens während einiger Monate des Jahres residiren würde. Es verlautet jetzt, daß der König von Preußen, welcher hiervon Kenntniß erhalten, dem Prinzen Ludwig das Schloß zur Verfügung gestellt hat. (Fr. J.)

München, 24. Septmbr. [Der sächsische Hausschatz], im Werthe von 37 Millionen Gulden, befindet sich noch immer hier; die sächsischen Beamten die den Schatz hierher begleiteten, erwarten seit acht Tagen den Befehl zur Heimbringung des Schatzes. (A. Abdztg.)

Baden, 25. Septbr. [Hohe Gäste.] Seit Kurzem verweilt der Herzog Friedrich von Augustenburg zum Besuche seiner Schwiegermutter, der verwittweten Fürstin von Hohenlohe-Langenburg, in unserer Stadt. Der Aufenthalt desselben wird wohl von längerer Dauer sein, indem er eine Wohnung in einer der schöneren Lagen unserer nächsten Umgebung in Miethe genommen. — Auch der Kurfürst von Hessen soll in der nächsten Zeit dahier eintreffen, worüber jedoch eine genauere Zeitbestimmung der Ankunft noch nicht getroffen. (S. M.)

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 27. Septbr. [Die jüngsten Ernennungen. — Admiral Tegethoff. — Kaiser Ferdinand Max. — Gemeinde und Concordat. — Neue Civilproceßordnung.] Kenner der Situation betrachten den Umstand, daß Graf Belcredi endlich in eine Neubesetzung des prager Statthalterpostens gewilligt, als einen Beweis dafür, daß er seine Position für unerschütterlich hält. Er hätte sich sonst die Rückkehr in denselben jedenfalls noch länger offen behalten. Diese Anschauung der höchsten und wichtigsten Staatsämter als Adelspfründen — als komme es gar nicht darauf an, ob dann auch ein neuer Minister mit seinem gestürzten Vorgänger auf einem der ersten Statthalterposten wirthschaften kann — ist eigenthümlich, aber für Oesterreich durchaus nicht neu. Uebrigens stehen neue Ernennungen, alle in demselben starr- (nicht blos reactionären, sondern) mittelalterlich-feudalen Geiste bevor. Als Nachfolger des Grafen Rothkirch-Panthen auf dem Präsidentenstuhle des böhmischen Landtages ist Graf Nostiz auserseheh, den Schmerling von diesem Posten eines Oberstlandmarschalls entfernte — und der gute Schmerling konnte doch auch, weiß Gott, einen tüchtigen Puff aristokratischer Reaction vertragen. Ebenso ist die Entfernung des Fürsten Lobkowitz von dem Statthalterposten in Innsbruck zu erwarten, weil der Mann viel zu liberal ist. Auch ihn hat Schmerling nach Tirol geschickt, da früher Erzherzog Carl Ludwig die Gesuche des dortigen Landtages um Aufhebung des Protestantenpatentes mit seinem Gewichte als Statthalter unterstützte. Nun, mit der Gleichberechtigung der Evangelischen ist es lange zu Ende und der deutsche Bund kann jetzt auch nicht mehr interveniren, um die Ausführung der betreffenden Bestimmungen in der ehemaligen Bundesacte zu erzwingen. Graf Goluchowski hat es seine erste Sorge sein lassen, noch von Wien aus vor seiner Abreise nach Lemberg die drei deutschen Statthaltereiräthe, die in Galizien amtiren, auf Einen Schlag zu pensioniren. Die Staatsnoten waren erst das finanzielle — jetzt kommt das politische Königgrätz! — Das Kopfzerbrechen der Wiener über die Enthebung des Admirals Tegethoff vom Flotten-Commando war sehr überflüssig. Nach Abtakelung der Kriegsschiffe ist diese Position für einen solchen Mann viel zu unbedeutend; — auch brauche ich das Märchen, er sei zum Internuntius in Konstantinopel auserseheh, für Niemand zu widerlegen, der die derb-offene Natur dieses biederen Steiermärkers kennt. Er wird einfach irgend eine officielle Mission und Geldmittel erhalten, um (was er sich selber in Ischl vom Kaiser erbeten haben soll) zwei Jahre in England und Amerika neue auf sein Fach bezügliche Erfindungen anzusehen und, nach langjährigem ununterbrochenem Aufenthalte auf dem Meere, einmal wieder unter civilisirten Menschen zu leben, wie er sich äußert. — Bei der bevorstehenden Rückkehr des Kaisers von Mexico werden jetzt große Anstrengungen gemacht, demselben jenen Revers wieder zu verschaffen, in dem er bei seiner Abreise von Triest auf die Erbfolge in Oesterreich für sich und seine Descendenten verzichtete. Damals geschah Alles, um aus dieser Affaire eine Staatsangelegenheit zu machen; in den Archiven beider Reichsrathshäuser wurde das von den sämmtlichen Großwürdenträgern der Monarchie unterzeichnete Document niedergelegt. Nicht mit Unrecht! denn der mexicanische Gesandte hier stellte gleich einen Protest gegen dieses Verfahren in Aussicht, worauf Graf Rechberg ihm für den Fall mit sofortiger Zusendung seiner Pässe drohte. Heute schläft der Reichsrath den ewigen Schlaf, und welche Bedeutung die Deponirung des Actenstückes in staatsrechtlicher Beziehung haben mag, ist mindestens zweifelhaft. Jedenfalls also ist das Bestreben, die Angelegenheit wieder zu einer bloßen Familiensache zu stempeln, unter dem absoluten Regime nicht ohne gute Chancen des Erfolges. — Unser Gemeinderath wollte, um dem so schmählich vernachlässigten Volksunterrichte aufzuhelfen, ein großartiges Lehrerseminar gründen. Allein der Nuntius hat auf Grund des Concordates Protest erhoben und der Staatsminister sofortige Inhibirung der getroffenen Maßregeln angeordnet. Das Organ des Fürsterzbischofes von Wien, des Cardinal Rauscher, qualificirt das patriotische Unternehmen als einen Versuch, die „geistige Cholera" bei uns einzuschleppen! — Den deutschslavischen Kronlanden soll die hannoversche Civilproceßordnung octroyirt werden, da die Unzulänglichkeit der österreichischen nicht mehr geleugnet werden kann.

Schweiz.

Bern, 24. Septbr. [Preßpolizeiliches.] In Genf sind einige dem Hause Bonaparte unliebsame Bücher von Amtswegen mit Beschlag belegt worden, — so berichtet der Freiburger „Confédéré". Der „Bund" bringt folgendes „Mitgetheilt" über diese Angelegenheit aus der Bundesstadt:

„Die Mittheilungen des „Confédéré" über die in Genf stattgehabten Sequestrationen von Büchern dürften mit einiger Vorsicht aufzunehmen und die genaueren Berichte von Genf abzuwarten sein. Was die angebliche Mitwirkung des Bundesraths anbetrifft, so hat der „Bund" mit Recht bereits einen Vorbehalt gemacht. Der Bundesrath hat mit ausdrücklicher Billigung der Bundesversammlung seit vielen Jahren wiederholte Aufforderungen an die cantonalen Polizeibehörden erlassen, gegen den Verkauf gewisser bekannter obscöner Schriften gegen die kaiserliche Familie in Frankreich einzuschreiten. Eine neue Beschwerde der französischen Regierung, daß dieser Verkauf in Genf wieder stark im Schwunge sei, wurde der Regierung von Genf zum Berichte mitgetheilt, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß nicht gegen politische Oppositionsschriften, wohl aber gegen Schriften unfläthigen Inhalts einzuschreiten sei. In ihrer Antwort verwahrte sich die Regierung von Genf ebenfalls gegen jede Zumuthung zum Einschreiten gegen politische Libelle, so daß kaum anzunehmen ist, sie habe gegenwärtig gegen solche Confiscationen angeordnet. Dagegen erklärte sie, wie übrigens auch alle früheren Regierungen von Genf, daß sie den Verkauf obscöner Schriften nicht dulden und nöthigenfalls gegen zwei Buchhändler ernstlich einschreiten werde, welche sich mit dem Verkauf dieser unsauberen Literatur zu befassen pflegen. Der Bundesrath erklärte sich mit dieser Antwort von Genf völlig befriedigt, indem er auch seinerseits ein weiteres Einschreiten gegen jene Buchhändler gerechtfertigt hielt, wenn sie eine letzte Warnung nicht beachten würden. Wenn nun seither Sequestrationen von Büchern stattgefunden haben, so werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach kaum Schriften von Victor Hugo und Rogeard betreffen, sondern die angedeutete schmutzige Literatur, in welchem Falle die genfer Polizeibehörden wohl eher Lob als Tadel verdienen."

Frankreich.

✱ **Paris**, 26. September. [Das preußische Heer. — Zur Armeereform.] Die „France" beginnt eine Reihe von Artikeln über die Armeereform, die, wie sie versichert, aus der Feder eines bewährten Fachmannes stammen. Derselbe macht dem preußischen Heere folgendes Compliment:

„Der letzte Krieg hat bewiesen: 1) daß frühere statistische Ziffern über das preußische Heer übertrieben waren; 2) hat er dargethan, daß die Beweglichkeit und Kühnheit der preußischen Armee ganz gewiß selbst den im italienischen Feldzuge entwickelten ähnlichen Eigenschaften der Franzosen gleichkommen; 3) hat er bekundet, daß die Bewaffnung des preußischen Soldaten vortrefflich oder mindestens derjenigen seiner Gegner überlegen ist; 4) endlich geht aus diesem Kriege hervor, daß von jetzt ab jede Nation, die einen Krieg beginnen will, am Tage der Kriegserklärung und bei Eröffnung des Feldzuges alle ihre Kriegsmittel beisammen haben muß."

Der „Temps" erfährt mit Befriedigung, daß der von der „Liberté" analysirte Brief des Kaisers an den Kriegsminister gar nicht existirt, weil in diesem apokryphen Entwurfe die Stellvertretung beibehalten sei. Es ist indeß ziemlich gewiß, daß die endgiltige Reform sich noch weiter von dem Landwehrsystem entfernen wird, als der Plan der „Liberté".

[Aus Biarritz. — Graf Walewski.] Die Nachrichten über das Befinden Napoleons III. lauten günstig; doch heißt es, er werde in diesem Jahre seinen Aufenthalt in Biarritz über die gewöhnliche Zeit hinaus verlängern und dann sofort nach Paris zurückkehren, so daß also die üblichen Festwochen in Compiègne ausfallen würden. An hervorragenden Besuchern wird es in Biarritz nicht fehlen, selbst wenn Graf Bismarck ausbleiben sollte; Fürst Metternich und mehrere andere Diplomaten werden sich jedenfalls dort einfinden und der Maharadscha von Lahore, der soeben aus London hier angekommen ist, wird, ehe er sich in Marseille nach Indien einschifft, ebenfalls dem Kaiser in Biarritz seine Aufwartung machen. Die Südbahn organisirt jetzt Vergnügungszüge nach diesem Badeort, der sich bisher, in beneidenswerthem Gegensatze zu Paris, des schönsten Wetters erfreuen soll. — Graf Walewski wird in den nächsten Tagen von seinem Landgute zurückerwartet.

[Marquis de Boissy †.] Marquis de Boissy ist diesen Morgen auf seinem Landgute zu Marly le Roi bei Paris gestorben. Er war früher Pair von Frankreich und seit dem 4. März 1853 Senator des zweiten Kaiserreiches. — Marquis de Boissy des Rouillé de Boissy stammte aus einer alten und vornehmen Familie des bretagnischen und normännischen Parlaments-Adels. Er war geboren am 4. März 1789.

[Die Ueberschwemmungen] haben im mittleren Frankreich am 24. und 25. Septbr. eine ungewöhnliche Höhe erreicht. In Moulins stieg der Allier auf eine Höhe von 4 Metres, in Pont-au-Chateau bei Clermont Ferrand Abends 6 Uhr sogar auf 5 Metres und der Eisenbahnverkehr war unterbrochen. Auch die Loire ist sehr gestiegen und an mehreren Stellen aus-

getreten. In Auxerre steht die Yonne in mehreren Häusern. Auch die Seine ist rasch 1 Meter 80 Centimeter gewachsen. Zu Mende, im Departement der Lozère, stürzten mehrere Häuser ein. Die Garonne trat ebenfalls aus. Ebenso ward Savoyen heimgesucht; der Arc zerstörte an vier Stellen die Eisenbahn, riß Brücken weg, beschädigte die Königsstraße u. s. w., und der Regen dauerte am 25. d. M. ungeschwächt fort, so daß Schlimmeres noch zu fürchten war. Der Telegraphenverkehr zwischen Frankreich und Italien ist unterbrochen.

Niederlande.

Haag, 23. Sept. [Interpellation wegen Limburg.] In der ersten Kammer hat der Minister des Auswärtigen, Graf Zuylen, auf eine Interpellation des Hrn. van Boreel Folgendes geantwortet:

Es ist undenkbar, daß Limburg in den norddeutschen Bund treten sollte. Auch wird deswegen nicht unterhandelt. Ein officielles preußisches Blatt hatte von derartigen Unterhandlungen gesprochen; darauf hat der Minister den preußischen Gesandten um Aufklärung gebeten, die dahin gegeben ward, solche Aeußerungen seien nicht von der preußischen Regierung ausgegangen, sondern nur frageweise in der Sitzung einer Commission der preußischen Kammer gefallen. Wegen Limburg constatirte Graf Zuylen, der factische Zustand sei noch nicht rechtlich consolidirt. Ueber Luxemburg habe er als niederländischer Minister sich nicht zu äußern.

Mit dieser Antwort erklärte sich Herr van Boreel für höchlich befriedigt; namentlich mit der Erklärung des Ministers, eine Vereinigung Limburgs mit dem norddeutschen Bunde sei undenkbar. Die erste Kammer ging auf diese Interpellation nicht näher ein. (N. Z.)

Haag, 26. Sept. [In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer] wurde die Discussion über die Adresse fortgesetzt und die Frage wegen der Provinz Limburg behandelt. Die Meinung der meisten Redner ging dahin, daß nach der Auflösung des Bundes alle Verpflichtungen Limburgs und alle Verbindung desselben mit Deutschland aufgehört hätten und daß es vollkommen überflüssig sei, diese Ablösung Limburgs aus der früheren Verbindung noch erst vertragsmäßig feststellen zu wollen. (K. Z.)

Amerika.

Newyork, 14. Sept. [Präsident Johnson] ist in Louisville und Cincinnati mit Enthusiasmus empfangen worden, ein entgegengesetzter Empfang ward ihm dagegen in Pittsburg zu Theil. — Der „Newyork Herald" hat begonnen, dem Präsidenten seine Unterstützung zu entziehen. — General Butler ist in Massachusetts in den Congreß gewählt worden. — Die demokratische Staats-Convention von Newyork hat den Mayor der Stadt Newyork, Hrn. Hoffmann, zum Candidaten für den Gouverneur-Posten aufgestellt. — Präsident Johnson ist, wie es heißt, entschlossen, Jefferson Davis, falls er nicht im October vor Gericht gestellt wird, gegen Bürgschaft freizugeben. Der Ex-Präsident der weiland Conföderirten soll es ausgeschlagen haben, die Freiheit mit der Bedingung, sich außer Landes zu begeben, anzunehmen.

Breslau, 29. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Auf der Breslau-Hundsfelder Chausseestrecke aus einem Frachtwagen eine bunte Reisetasche; in derselben befanden sich: 1 brauner Tuchrock mit braunem Parchentfutter, ein Paar bereits defecte dunkle Hosen, drei Mannshemden gez. C. F. und R. F., 1 grün und weiß karrirter wollener Shawl, 6 Stück Vorhemdchen, 5 Stück rothe Taschentücher, 3 Handtücher gez. J. F., und 1 Paar Stiefeln; Tauenzienstraße 7 1 Paar neue blau melirte Buckskinghosen.

Polizeilich mit Beschlag belegt: 1 Reitsattel mit Steigbügeln, 1 vollständiges Zaumzeug, 1 gute Schabracke, 1 Bauch- und 1 Deckengurt, 1 Satteldecke, 1 große buntcarrirte Friesdecke und 1 Paar gute kalblederne Stiefeln.

Verloren wurde: Ein Portemonnaie, in welchem sich zwei Schlüssel und einige Silbergroschen Geld befanden.

Eingeliefert wurden in letztverflossener Zeit als herrenlos resp. gefunden: 1 altes Portemonnaie und 1 altes Taschenmesser; ferner am 26. d. M. ein Stück blau und weißgestreifte Schürzenleinwand, welches am 14. d. M. eine ungekannte Person in dem Backwaaren-Verkaufslocal Schmiedebrücke Nr. 11 muthmaßlich aus Versehen zurückgelassen hat.

Gefunden wurden: eine Rolle Tabak, ein kleiner Puppenwagen, 2 Gesindedienstbücher, beide auf Maria Schwarz lautend, ein Militärhelm, ein auf Johann Wilhelm Carl Barthel lautendes Gesindedienstbuch, ein schwarzer Taillengürtel mit gelbem Schloß, 1 Krückenstock (Weinrebe), 4 Stück Lotterieloose (2 von der 3. und 2 von der 4. Classe 134. Lotterie), ein Zollstock von Messing, 2 neue Gasröhrenständer zum Cigarrenanzünden und 3 neue kleine messingne Gascylinderhalter, ein schwarzer Sonnenschirm mit Messingstock.

Angekommen: Se. Excellenz Graf zu Stollberg-Wernigerode, Generallieut. und Rgtsbes., u. Sohn, aus Jannowitz. (Prov.-Ztg.)

= **Breslau**, 29. Sept. Heute Nacht in der 12. Stunde rückte die Feuerwehr nach dem Hause Nikolaiplatz Nr. 1, wo in einem Keller, der zur Auflagerung von Lumpen rc. benutzt wird, eine große Partie Lumpen in Brand gerathen war. Nach kurzer Thätigkeit gelang es jedoch, dem Feuer Einhalt zu thun.

---

† **Glogau**, 28. Septbr. Heute in früher Morgenstunde hat der hiesige Haupt-Steueramts-Controleur und Premier-Lieutenant a. D., Herr Malte, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Anhaltende Kränklichkeit hat einen solchen Lebensüberdruß in dem allgemein geachteten Manne hervorgerufen, daß er in diesem Zustande den beklagenswerthen Schritt ausführte. — Während im Kreise die Cholera vollständig erloschen ist, sind in der Stadt wieder drei Erkrankungsfälle vorgekommen, die jedoch nicht so gefährlich erscheinen, daß ein tödtlicher Verlauf zu befürchten wäre.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 28. Sept. 10 U. Ab.	333,81	+ 13,9	SO. 1.	Heiter.
29 Sept. 6 U. Mrg.	334,09	+ 8,8	SO. 1.	Heiter.

Breslau 29. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Rom, 27. September. Der Empfang der Kaiserin Charlotte im Vatican war sehr feierlich. Sie hatte eine lange Unterredung mit dem Papst. (Wolff's T. B.)

Triest, 28. Septbr. Aus Konstantinopel wird aus sicherer Quelle gemeldet: Moustier erwiderte der eine Dankadresse überreichenden griechischen Deputation: Die moralische und intellectuelle Entwickelung der hellenischen Nation liege Frankreich am Herzen, aber die Ruhe Europa's gestatte ihm nicht, die Revolution gegen die Türkei zu unterstützen. (Wolff's T. B.)

Paris, 28. Sept. Die „Patrie" enthält einen Dréolle gezeichneten Artikel, in welchem es heißt: Der Aufstand in Palermo, die Revolte auf Candia, die anderweiten Ruhestörungen im ottomanischen Reiche, die Bewegung in Griechenland, ja sogar die Wiederkehr der Juaristischen Versuche in Mexico sind das Werk einer weit ausgedehnten Verschwörung, angezettelt in der Voraussicht eines allgemeinen europäischen Brandes als Folge des jüngsten deutschen Krieges.

Paris, 28. September. Der Wasserstand der Loire und Seine ist gesunken. (Wolff's T. B.)

New-York. 24. September. Die Unterstützung des Präsidenten läßt nach. Die Verbindung der Demokraten und Republikaner ist erschüttert. Seward befindet sich besser. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28 Sept. Nachm. 3 Uhr. Die 3proc. Rente eröffnete in träger Haltung zu 69, 50 und schloß hierzu bei unbelebtem Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89½ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 50. Italien. 5proc. Rente 57, 45. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 373, 75. Credit-Mob.-Aktien 673, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 418, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 312, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 81⅜.

London, 28. Septbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 89⅜. 1procentige Spanier 34. Sardinier —. Italien. 5% Rente — Lombarden 16⅜. Mexicaner 16⅜. 5proc. Russen 88. Neue Russen 89. Silber 60⅞—61. Türk. Anl. 1865 31⅛. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71⅝.

London lang 13 Mk. 3¾ Sh. Br., 13 Mk. 3⅜ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 5¾ Sh. Br., 13 Mk. 5½ Sh. bez. Amsterdam 35, 80 Br., 35, 87 bez. Wien 98 not., 99 bez. Petersburg 26¼ not., 25⅞ bez.

Wien, 28. Sept. [Abendbörse.] Geschäftslos — schwacher Besuch. Creditactien 153, 40, Staatsbahn 189, 10. — Von morgen ab wird die Abendbörse während der Dauer der Cholera von 5½ bis 6 Uhr Abends im großen Börsensaale stattfinden.

Frankfurt a. M., 28. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 91⅞. Finnländische Anleihe —. Neue 4½ % Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 74. Oesterr. Bankantheile 660. Oesterr. Credit-Actien 139½ B. Darmst. Bank-Actien 207 B. Oesterr. Elisabetbahn 97½ B. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 131¼. Hessische Ludwigsbahn —. 1854er Loose 57¼ B. 1860r Loose 62⅝. 1864er Loose 67 B. Badische Loose 50¾ B. Kurhessische Loose 53 B. Oesterr. National-Anlehen 51⅛. 5% Metalliques 44⅝. 4½ % Metalliques 39¼.

Antwerpen, 28. Septbr. Petroleum, raff. Type, weiß: 70½ Frcs. pr. 100 Ko.

Hamburg, 28. September, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse ohne Leben. Altona-Kieler Eisenbahn-Actien alte 137½, neue 131½. Schluß-Course: National-Anleihe 52¼. Oesterreich. Credit-Actien 58¼. Oesterreich. 1860er Loose 62. Mexicaner —. Vereinsbank 108¼. Norddeutsche Bank 118⅛. Rheinische 116. Nordbahn 67⅞. Finnländische Anleihe 81½. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 83. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 77¾. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 67⅝. Disconto 4¼ pCt.

Hamburg, 28. Sept. [Getreidemarkt.] Getreiden ruhig, ab auswärts stille; aber fest. Weizen pr. Septbr.-Octbr. 5400 Pfd. netto 129 Bancothaler Br. und Gld., pr. Octbr.-Novbr. 125 Br. u. Gld. Roggen pr. Septbr.-Octbr 5000 Pfd. Brutto 78 Br. u. Gld., pr. Octbr.-November 78 Br. u. Gld. — Oel, pr. Octbr. 27⅜, pr. Mai 27⅜. Kaffee ruhiger Markt; die Depesche aus Rio blieb ohne Einfluß. Zink geschäftslos. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 28 Septbr., Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. September 100, 50, pr. October-Dezember 101, 00, pr. Januar-April 101, 50. Mehl pr. September 68, 75, pr. November-Dezember 69, 50. Spiritus pr. October-Dezember 62, 00.

Amsterdam, 28. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen auf Termine etwas niedriger, sonst unverändert. Raps pr. October 71½. Rüböl pr. October 40¼, pr. Mai 42¾.

New-York, 24. Septbr., Abends. Wechselcours auf London 155½, Gold-Agio 44½, Bonds 111¼, Baumwolle 37, Petroleum —.

Eisenbahn-Einnahmen. Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn. Im Monat August wurden 84,385 Thlr. gegen 102,827 Thlr. in demselben Monate des Vorjahrs vereinnahmt. Bis ultimo August sind 702,627 Thlr. vereinnahmt oder 33,953 Thlr. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Werrabahn. Im Monat August wurden 90,551 Fl. gegen 109,938 Fl. im August 1865 eingenommen. Bis ultimo August betrug die Einnahme 635,506 Fl., 48,903 Fl. weniger als im Vorjahre.

Köln-Mindener Eisenbahn. Im August 1866 betrug die Einnahme auf der Hauptbahn der Oberhausen-Arnheimer Zweigbahn und der Köln-Gießener Bahn incl. Rheinbrücken 720,598 Thlr. oder 106,596 Thlr. weniger als im August 1865. Die Gesammt-Einnahme bis ult. August 1866 betrug 5,997,518 Thlr., oder 197,091 Thlr. weniger als im Vorjahre.

Werrabahn. Der Abschluß für das Betriebsjahr 1865 ergiebt für die Strecke Eisenach-Coburg-Sonneberg eine Einnahme von 992,845 Fl. 11¾ Kr., auf der Strecke Coburg-Lichtenfels 154,785 Fl. 39 Kr., dagegen eine Ausgabe für die Eisenach-Coburg-Sonneberger Strecke von 632,169 Fl. 38½ Kr., für Coburg-Lichtenfels eine Ausgabe von 194,502 Fl. 3½ Kr., so daß für Eisenach-Coburg-Sonneberg sich ein Reinertrag von 360,675 Fl. 33¼ Kr., dagegen für Coburg-Lichtenfels ein Fehlbetrag von 39,716 Fl. 24½ Kr. herausstellte. Die Dividende berechnet sich für 1865 auf 4 Fl. 40 Kr. pro Stammactie.

Mainz-Ludwigshafen. Die „Frankf. Börsenztg." schreibt: Der Verkehr auf der Ludwigsbahn hat nach Wiederherstellung aller Verbindungen rasch die frühere Höhe wieder erreicht und steht dem Verkehre des Vorjahres in der gleichen Periode in keiner Weise nach. Schon gegen Ende des vorigen Monats mußten auf verschiedenen Bahnlinien in Folge des außerordentlichen Andranges von Gütern Extrazüge eingelegt werden. Seit dem 5. d. M. wird in täglich 8 Extrazügen in jeder Richtung das preußische 8. Armeecorps aus Böhmen nach dem Rhein befördert und passirt die Strecken von Aschaffenburg bis Bingen. Da der gewöhnliche Verkehr von Personen und Gütern dermalen ungeschwächt fortbesteht, so ist dadurch für die Bahnlinie eine Transportmasse zu befördern, deren Bewältigung nur durch die größte Anstrengung von Personal und Material möglich ist. Zwischen Mainz und Bingen coursiren beispielsweise täglich 34 Personen- und 6—7 Güterzüge, wobei das auf dieser Linie befindliche Doppelgeleise wesentlich zu statten kommt.

Verkehrswesen in Preußen. Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen hatte unter dem 9. v. M. dem Handelsministerium eine Eingabe überreicht, in welcher die Bedürfnisse der niederrheinisch-westfälischen Bergbau-Industrie, namentlich in Bezug auf das Verkehrswesen, erörtert und um deren Berücksichtigung bei der Neugestaltung Deutschlands und den Friedensverhandlungen Seitens der preußischen Regierung gebeten war. Der Herr Handelsminister hat unter dem 31. v. M. dem Vereinsvorstande erwidert, daß die ausgesprochenen Wünsche „zum Theil inmittelst bereits Erledigung gefunden haben, im Uebrigen aber in geeignete Erwägung genommen und, soweit hierbei ihre Verwirklichung sich thunlich und angemessen erweist, die nöthige Berücksichtigung finden werden."

[Hopfenbau.] Die Landwirthe können nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Hopfenbau zu den rentabelsten Culturen des Landbaues gehört. Nachdem in Folge des immer mehr wachsenden Consums des baierischen Bieres ungeheuere Quantitäten Hopfen vom Auslande bezogen werden müssen, ist es nicht mehr zu vertheidigen, daß der Hopfenbau in Preußen keinen größeren Umfang hat. Wir können hierbei zugleich auf ein neues Verfahren, welches man jetzt in England beim Hopfenbau mit großem Erfolge anwendet, verweisen. Man legt die Hopfenstücke nicht mit Fechsern an, sondern mit bewurzelten Pflanzen, welche in einer besonderen Hopfen-Pflanzschule erzogen werden. Man braucht für jeden Stock nur eine Pflanze und erhält gleich im ersten Jahre eine gewöhnliche Ernte, während bei Anpflanzung von Fechsern eine erhebliche Ernte im ersten Jahre zu den Ausnahmen gehört. In Deutschland gemachte Versuche bestätigen dies. Da die Hopfenpflanzschule nur eine kleine Fläche und wenig Arbeit in Anspruch nimmt, während bei Anpflanzung eines Hopfenstückes mit Fechsern ein sehr beträchtliches Anlage-Capital ein ganzes Jahr ohne Verzinsung bleibt, wozu noch ein bedeutender Mehraufwand an Arbeit, Dünger rc. gerechnet werden muß, so ist der Vortheil dieses Verfahrens nicht unerheblich.

[Pfälzer Tabak.] Die heurige Tabakernte fällt sehr befriedigend aus, und wird den guten Ruf des „Pfälzer" Tabaks, namentlich auch im Auslande, von Neuem bewähren. Die Cultur dieses wichtigen Handelsgewächses ist seit Jahren in stetem Fortschreiten begriffen, indem man insbesondere solchen Sorten, die sich zu guten Deckblättern eignen, eine vorzügliche Sorgfalt widmet. Gerade hierdurch ist es möglich geworden, die steigende Concurrenz selbst amerikanischen Tabaken gegenüber mit Erfolg zu bestehen und den „Pfälzer" Blättern namentlich in England und Spanien einen fortwährend gesuchten Absatz zu sichern. Der diesjährige Ertrag liefert in den Hauptbezirken, in den untern und mittlern Landesgegenden, durchschnittlich 12—14 Centner per Morgen; die Blätter zeichnen sich durch Größe, Geschmeidigkeit und Feinheit aus. Der Umfang des Anbaues ist in Folge der kriegerischen Aussichten im Frühsommer etwas beschränkter als in den letztverflossenen Jahren, darf aber immerhin noch auf 22—24,000 Morgen angenommen werden. Im Vergleich zu den dermaligen Preisen der alten Tabake, die seit Beendigung des Krieges bedeutend gestiegen sind, erwartet man für das diesjährige Gewächs einen Durchschnittspreis von 15 Fl. für den Centner.

[Ueber den gegenwärtigen Stand der Kartoffeln], schreibt der „Westf. Mercur" vom 25. September, berichtet man aus Frankreich, daß im Großen und Ganzen die betreffenden Nachrichten aus dem Kaiserreiche günstig lauteten. Am zufriedensten sind die Berichte aus dem Elsaß, wo die heurige Kartoffelernte, namentlich was die Quantität betrifft, so gut ausfällt, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht mehr der Fall gewesen sein soll. Auch in Lothringen, wo der allgemein schwere Boden dem Kartoffelbau nicht sonderlich günstig ist, giebt derselbe doch gut aus. Aus dem südlichen Frankreich lauten die Nachrichten weniger günstig, namentlich klagt man, daß das Kraut sehr frühzeitig abgestorben sei. — Aus der baierischen Pfalz, dem badischen Unterrheinkreise, der Provinz Rheinhessen spricht man sich dahin aus, daß die diesjährige Kartoffelernte in Quantität und Qualität außerordentliche Erträgnisse gewähre. Minder günstig lauten die Berichte aus den Niederlanden, wo hier und da die Krankheit aufgetreten war und ohnehin die Entwickelung der Kartoffeln nicht als sehr günstig bezeichnet werden konnte.

Berlin, 28. Sept. Von der heutigen Börse läßt sich eine bestimmte allgemeine Tendenz nicht angeben; die Börse war ausschließlich mit der Liquidation beschäftigt, deren Gang im Wesentlichen für die Haltung der einzelnen Effecten entschied. Da für inländische Eisenbahnactien der Bedarf zur Regulirung bei den meisten Devisen sich gegen gestern nicht verringert hatte, so haben viele dieser Actien, heute namentlich auch Köln-Mindener, eine feste Haltung, während die schlesischen Actien, Oberschlesische besonders, in beschränkterem Maße begehrt, heute nachließen. Im Ganzen war jedoch nicht zu verkennen, daß die Börse matter war. Wenigstens war der ausländische Speculationsmarkt auf allen seinen Gebieten unthätig und Angebot überwiegend, Italiener, Amerikaner und russische Prämien-Anleihe sogar flau. Auch von den meisten ausländischen Eisenbahndevisen läßt sich dies behaupten. Nicht ganz unbelebt war die baierische Prämien-Anleihe. Preußische Fonds waren zum Theil begehrt, wenigstens 5proc. Anleihe und manche Devise unter den Pfand- und Rentenbriefen, die 5proc. Anleihe ¼ höher (102¾), die 4½proc. Anleihe aber matt, ¼ billiger (96½), eben so auch Staatsschuldscheine (84½). Prämien-Anleihe ist abermals um 1¼ pCt. heruntergegangen auf 120¾. Das Geschäft war auch in diesen Effecten äußerst schwach.

Der Geldmarkt ist fest, bei Prolongationen erhalten sich Reports für Eisenbahn-Actien durchschnittlich auf einer Zinshöhe von 7—8 pCt.; für erste berliner Banquierwechsel der Disconto 4½ pCt. (B.- u. H.-Z.)

[Breslauer Börse vom 29. Septbr.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld ⅝—¾ bez. Oesterr. Banknoten 79¼ bis 78⅞ bez. Schles. Rentenbriefe 92⅛ bez. Schles. Pfandbriefe 87⅝ Br. Oesterr. National-Anleihe 53⅝ Br. Freiburger 137 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. u. C. 166½ Br. Wilhelmsbahn 50 Gd. Oppeln-Tarnowitzer —. Oesterr. Creditbank-Actien 59¼ Gd. Schles. Bank-Verein 112½ bez. 1860er Loose 63 Br. Amerikaner 74⅝—½ bez. u. Gd. Warschau-Wiener 57 bez. u. Br. Minerva 32½ Gd.

Breslau, 29. Septbr. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, w. alter	88—93	85	78—82	Roggen, neuer	58—59	57	56
dto. weiß. neuer	87—90	84	78—80	Gerste	48—49	47	46
do. gelber, alter	86—90	84	78—80	Hafer	26—27	25	24
do. do. neuer	86—88	83	76—79	Erbsen	63—65	59	54—57
Roggen, alter	60—61	59	58				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	208	200	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	186	178	170	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	152	142	136	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 14¾ Thlr. Br., 14⅛ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 18,000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. 500 Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 120,000 Qrt. Spiritus.

Berliner Börse vom 28 Septbr. 1866.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	10[illegible]¾ bz.
dito 1850, 52	4	87⅞ bz
dito 1853	4	87⅞ bz.
dito 1854	4½	96½ bz.
dito 1855	4½	96½ bz.
dito 1856	4½	96½ bz
dito 1857	4½	96½ bz.
dito 1859	4½	96½ bz.
dito 1864	4½	96½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120¾ b.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	79¼ bz.
Pommersche	3½	78½ G.
Posensche	4	—
dito	3½	— — —
dito neue	4	88½ bz
Schlesische	3½	87½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	89¾ bz.
Pommersche	4	89¾ bz.
Posensche	4	89 B.
Preussische	4	89¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	93 bz.
Sächsische	4	90½ bz.
Schlesische	4	92 G.
Louisd'or 11[illegible] G.	Oest.Bk.	79½ bz.
Goldkr. [illegible] 8⅛ G.	Poln.Bkn.	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	53¼ bz
dito Lot.-A.v.'60	5	62¾ bz.
dito dito '64	—	38½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	58½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	65¾ bz.
Ital. neue 5proc.Anl.	5	56¼ à 6bz.u G
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87½ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	93 G.
dito Poln-Sch.-Obl	4	63¾ etw bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	60½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¾ etw. bz.
dito à 300	5	8[illegible]½ bz.
Kurhess.40Thlr. Obl.	—	55½ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 etw bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	74⅝à⅜à½bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	—
dito II.	4½	[illegible]3¾ G.
dito IV.	4½	95 B
dito III.v.St.3½g.	3½	75¾ G.
Cöln-Minden	4½	96¾ G.
dito II.	5	10[illegible]½ bz.
dito	4	— —
dito III.	4	84¼ B.
dito	4½	94 G.
dito IV.	4	84½ bz.
dito V.	4	82¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	80½ G.
dito III. Em.	4½	— —
Gal. Ludwigsb.	5	75 B.
Niederschl.-Märk.	4	88¼ bz.
dito conv.	4	88¾ B
dito III.	4	87½ B
dito IV.	4½	95½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 B
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	88 G.
dito E.	3½	78¼ G.
dito F.	4½	93 G.
Oest.-Franz.	3	244½bz.u B.
Oest. südl. St.-B.	3	222½ bz.u.G
Rhein v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	34 bz u G.
Amsterd.-Rottd.	6 12/20	—	4	106 B
Berg.-Märkische	7½	9	4	149¾ bz.
Berlin-Anhalt.	11⅚	13	4	214½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	73 B.
dito St.-Prior.	—	—	5	99⅝ G.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	[illegible]¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	18	16	4	206 bz.
Berlin-Stettin	7⅚	—	4	[illegible]¾ bz
Böhm.-Westb.	5		5	6[illegible]¼ bz u. G.
Breslau-Freib.	8⅔	8	4	1[illegible]¾ bz.
Cöln-Minden	15⅚	—	3½	[illegible]49 bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	50 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— —
dito dito	—	—	5	78 bz.
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	82½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	147 G.
Magd.-Halberst.	25	15	4	198 G.
Magdb.-Leipzig.	18¾	—	4	266 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	139 bz.
Mecklenburger	2½	3	4	70 bz.
Neisse-Brieger	4⅝	[illegible]	4	[illegible]8 bz.
Niedrschl.Märk.	4	4	4	89½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 11/12	3¾	4	[illegible] G
Nord.,Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	69 bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	166½ bz.
dito B.	10	11⅔	3½	148 B.
dito C.	10	11⅔	3½	166½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	98¾ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	7¼	5	108¼à⅛b.u.B.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	53¾ G.
Rheinische	6¼	—	4	[illegible]7¼ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	118¼ G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28 bz.
Stargard-Posen.	3½	—	3½	[illegible]½ bz.
Thüringer	8	8⅓	4	130 bz.
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	57 b.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	153 G
Braunschw. B.	—	—	4	86½ G.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	115 etw.bz.u.G.
Danziger Bank	7½	7 9/10	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	91½ bz.
Geraer Bank	8	7⅚	4	102½ etw. bz.
Gothaer „	7	7½	4	97¼ G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	81½ B
Hamb. Nordd. B.	7⅚	9	4	11[illegible]¾ B.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108½ B.
Königsberger B.	6¾	6⅞	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	81 B.
Magdeburger B.	5 9/10	6½	4	95 B
Posener Bank	7	6½	4	9[illegible] etw. bz.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 13/15	4½	156½ G.
Thüringer Bank	4	4	4	86 G.
Weimar „	7	6½	4	92 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106¾ G.
Coburg Credb.A.	6	8¼	4	91 B.
Darmstädter „	6	6½	4	81 bz.
Dessauer „	—	—	—	2⅝ B
Disc.-Com.-Ant.	6⅛	—	4	97¼ B.
Genfer Credb.-A.	—	⅛	4	25¼ bz. u. G.
Leipziger „	4	—	4	78¼ etw. bz.
Meininger „	7⅓	—	4	94 [illegible]
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20½ B.
Oesterr.Credb.A.	5	—	5	59½ bz.
Schl. Bank-Ver.	8½	7½	4	11[illegible] et. bz. u. G.
Minerva	—	1	5	32½ bz.
Fbr.v.Eisenbdf.	[illegible]	8½	5	97 bz.

Berlin, 28 Sept. Weizen loco 58—78 Thlr. nach Qualität, hochbunter poln. 76¼—76½ Thlr. bez., Lieferung pro Sept.-Oct. 70 Thlr. Br., 69½ Thlr. Gld., Oct.-Nov. 69 Thlr. Br., April-Mai 69 Thlr. bez. und Gld. — Roggen loco 80—83pfd. 49—⅜ Thlr. ab Kahn bez., schwimm. im Canal 49—½ Thlr. bez., pro Sept. und Septbr.-Octbr. 49¼—⅛—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Oct.-Nov. 48¼—⅛—⅜ Thlr. bez., Nov.-Dez.

⊕ **Breslau**, 29. September. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 8 Grad Wärme. Am heutigen Markte blieb theilweise die Kauflust belebt und waren demzufolge Preise theilweise höher.

Weizen bei lebhafter Frage, pr. 85 Pfd. schlesischer neuer weißer 80—90 Sgr., gelber neuer 78—87 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen gut beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 54—58 Sgr., alter 58—60 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. weiße 48—49 Sgr., helle 46—47 Sgr., gelbe 45 Sgr. — Hafer fester, pr. 50 Pfd. neuer 24—27 Sgr. — Erbsen in Futterwaare sehr gefragt. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten in ruhiger Frage. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet pr. 90 Pfd. 70 bis 90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein wenig zugeführt. — Rapskuchen behauptet, 42 bis 44 Sgr. pr. Ctr.

Kleesaat beachtet, rothe 13—15½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—28 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.